



Das Plakat von Emil Ruder (1914–1970) für eine Ausstellung im Gewerbemuseum Basel führt meisterhaft vor Augen, wie mit reduzierten gestalterischen Mitteln ein höchst dynamisches und sprechendes Bild erzeugt werden kann. Ruders typografische Lösungen gewinnen gerade durch die Einfachheit und Klarheit seiner Kompositionen ihre Zeitlosigkeit.

Als 1942 an der Allgemeinen Gewerbeschule Basel die Leitungsstelle der Buchdruckabteilung neu besetzt wurde, entschied man sich für einen Typografen: eine für die damalige Zeit höchst innovative Idee. Emil Ruder erhielt die Stelle und bewies durch seine Lehrtätigkeit und die eigene Praxis, dass Schrift eine autonome Gestaltungskraft besitzt. Im Gegensatz zur strengen Typografie der Zürcher Schule war Ruder frei von schematischem Denken und liebte das Experiment. Durch die Konzentration auf eine Farbe und den Verzicht auf jegliche Illustration wirkt sein Ausstellungsplakat harmonisch, gleichzeitig verleiht ihm das gewagte Spiel mit der Typografie eine ungewohnte Spannung. Genau unterhalb der Mittellinie steht der klar zu lesende Ausstellungstitel in der für die

damalige Zeit typischen Kleinschreibung und schlägt rechtsbündig an. In derselben serifenlosen Schrift, jedoch in kleinerer Schriftgröße finden sich die Informationen zur Ausstellung unten im Plakat und nehmen die linke Satzseite des Ausstellungstitels auf. Im oberen Plakatteil verschränken sich die Buchstaben in- und übereinander und imitieren damit das Handwerk des Knüpfens. Bei genauerer Betrachtung erkennt man jedoch die minutiös durchdachte Anlage. Als Basis kehrt der gleiche Textblock wie unten wieder. Dieser wird, linksbündig anschlagend, wiederholt. Ein drittes Mal schliesslich überlagert der Titel die beiden anderen Textblöcke auf dem Kopf stehend. Ruders Schriftbild erzählt auf diese Weise präzise vom Ausstellungsinhalt. (Bettina Richter)

<https://www.eguide.ch/de/objekt/moderne-franzoesische-knuepftpiche/>